

1. Juli 1938

Nr. 13

52. Jahrgang

# Entomologische Zeitschrift

vereinigt mit

## Internationale Entomologische Zeitschrift

Herausgegeben unter Mitarbeit hervorragender Entomologen u. Naturforscher vom  
Internationalen Entomologischen Verein E. V. / Frankfurt a. M.

gegründet 1884

Mitteilungsblatt des Verbandes Deutschsprachlicher Entomologen-Vereine E. V.

Alle Zuschriften an die **Geschäftsstelle**: Frankfurt a. M. 17, Kettenhofweg 99  
Redaktionsausschuß unter Leitung von

Dr. Gg. Pfaff, Frankfurt a. M. und Mitarbeit von G. Calliess, Guben.

---

**Inhalt:** H. Menhofer: *Ephyra quercimontaria* Bast. neu für Thüringen.  
Chr. Lumma: Entomologische Neuheiten aus Ostpreußen (Fortsetzung). Kleine  
Mitteilung. Fritz Hoffmann: Beiträge zur Naturgeschichte brasilianischer  
Schmetterlinge. III (Fortsetzung).

---

### ***Ephyra quercimontaria* Bast. neu für Thüringen.**

Von H. Menhofer, Haubinda b. Hildburghausen (Thür.).

Unter den von mir in der Gipskeuperlandschaft südlich von Hildburghausen (Thür.) seit 1935 gefangenen *E. punctaria*-Stücken fielen mir schon früher einige Exemplare auf, die bei der Bestimmung Schwierigkeiten machten, weil auf sie die Angaben in den Handbüchern, vor allem bei Berge-Rebel, nicht so recht stimmen wollten. Die Stücke sind etwas kleiner als typische *punctaria* und zeigen eine feinere und gleichmäßigere dunkle Bestäubung der Flügeloberseite. Die Apikalspitze ist kaum vorgezogen, und die Hinterflügel sind kaum geeckt. Der Mittelschatten ist nur schwach ausgebildet, die Punktreihe meist kaum vorhanden. Auch fehlen stets die für *punctaria* charakteristischen grauen Verdunklungen im Saumfeld. Ebenso fehlen die Mittelpunkte. Ich vermutete in diesen Stücken schon gleich die *quercimontaria* Bast., wurde aber immer wieder schwankend, weil die anderen bei Berge angegebenen Bestimmungsmerkmale nicht zutreffen wollten. So ist der als charakteristisch hervorgehobene „lackrote Mittelstreifen“ bei keinem meiner Stücke vorhanden. Der Mittelstreifen ist bei ihnen durchweg dunkelgraubraun oder zeigt höchstens in der Mitte oder gegen den Innenrand zu eine rötliche Bestäubung.

In diesem Jahre machte ich mich nun daran, eine Genitaluntersuchung vorzunehmen und konnte dabei einwandfrei die oben beschriebenen Stücke als *quercimontaria* Bast. feststellen. Die ♂♂ zeigen die „gazellengehörnartigen“ Anhängsel am Hinterleibsende, die Bastelberger als charakteristisch für die Art angibt.

Der Falter fliegt hier im Mai und im August. Er ist bis jetzt für Thüringen nicht festgestellt. Doch ist er in der nächsten Nachbarschaft in Esch-

wege (1 Exemplar im Mai) und Naumburg (Saale) (im Mai und August) schon gefunden worden, wie mir Herr Dr. A. Bergmann, Arnstadt (Thür.), mitteilt. Vermutlich kommt aber die Art auch noch an anderen Orten Thüringens vor und ist bis jetzt nur übersehen worden, weil noch keine Genitaluntersuchungen vorgenommen worden sind. Diese sollten aber gerade bei unserem Falter ausgeführt werden, weil schon die einfachsten Hilfsmittel dafür genügen. Ich verweise hierzu auf einen Aufsatz von F. Heydemann (Beitrag zur Makrolepidopterenfauna Pommerns in Internat. Entomol. Zeitschr. XIX, 1926), der sehr gute Abbildungen der Genitalorgane von *punctaria* und *quercimontaria* bringt.

Zur Aeußerung Heydemanns in seinem genannten Aufsatz, daß es sich bei *quercimontaria* in Pommern um ein Relikt aus der Litorinazeit, also der postglacialen Trockenperiode, handele, möchte ich noch bemerken, daß diese Vermutung naheliegt, aber erst dann als bewiesen gelten kann, wenn noch eingehendere Nachrichten über Verbreitung und Vorkommen, d. h. über Biocönose und lokale Standortsbedingungen, der Art vorliegen. (Siehe meinen Aufsatz in Jg. 51, 1937 dieser Zeitschrift.)

Folgende Verbreitungsangaben sind mir bisher bekannt geworden: Rheingau, Niederösterreich, Bosnien und Herzegowina (Berge-Rebel): Wildenbruch im Steppenheidegebiet des südlichen Pommerns (Heydemann); Fulnek/Mähren (Skala); Zoppot b. Danzig, Przemysl und Lemberg (Romaniszyn und Schille, Fauna motyli Polski, 1930); Eschwege und Naumburg, ebenfalls zwei Fundorte mit Steppenheiden in der Umgebung (Bergmann). Diese Angaben unterstützen allerdings die Vermutung Heydemanns sehr.

Auch die hiesige Fundstelle paßt in diesen Rahmen. Sie liegt am Ostende des als trocken-warm bekannten Grabfeldgaaues, der klimatisch zum sog. Schweinfurter Trockengebiet gehört. Die Niederschläge bleiben hier unter 60 cm, teilweise sogar unter 50 cm im Jahr. Es ist eine Gipskeuperhügellandschaft mit sehr trockenen und heißen Süd- und Westhängen, die meist mit Steppenheidewald, Schlehrüppelheiden, teilweise sogar mit echten Steppenheiden bedeckt sind. Es finden sich die charakteristischen Leitpflanzen dieser Pflanzenvereine, z. B. *Anemone pulsatilla*, *Oxytropis pilosa*, *Aster linosyris*, *Anthericus ramosus*, *Chrysanthemum corymbosum*, *Peucedanum cervaria*, vor.

Es wäre sehr wünschenswert, wenn vor allem in den Gebieten mit Steppenheiden auf das Vorkommen von *quercimontaria* geachtet würde. Für die Bekanntgabe von Fundorten wäre ich sehr dankbar.

## Entomologische Neuheiten aus Ostpreußen.

Von Chr. L u m m a, Königsberg i. Pr. (Fortsetzung)

### 6. Köderfang 1936/37.

Unser Dorado für den Köderfang war seit Jahren das Moor- und Waldgebiet in der Umgebung des Ostseebades Cranz. Von dort holten wir, Mitglieder des Entomol. Kränzchens, vielbegehrte Sachen, wie z. B. *Agr. subcaerulea* St. nebst der echten *subrosea* Steph., *H. rectilinea* Esp., *Agr. umbrosa* Hbn., *Cal. trapezina* ab. *badiofasciata* Teich., *Cel. haworthii* Form *erupta* Guen., *Xyl. lambda* ab. *somniculosa* Herg.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Menhofer Herbert

Artikel/Article: [Ephyra quercimontaria Bast. neu für Thüringen. 101-102](#)